

ten/ die gewisse Eintheilung / und Stimmung nicht / wie in Menschlicher Stimme und Geigen / in wärend der Music könne verändert werden / haben sie die subsemitonia erfunden / und diesen Mangel im Clavier ersetzen wollen / Weil aber diese Halb- halbe- Thöne auch ein verwirretes Wesen / und in Verwechselung der Harmoniæ, wenn man in einem Clave bißweilen halten muß / und wieder eine andere Concordanz dazu nehmen wil / grosse Mißhelligkeiten und confusiones verursachen. So haben andere gesehen / daß auch dieses den Stich nicht halten könne / und haben das Clavier auf gewisse Maaße eingetheilet und temperiret. Hierinnen sind nun wieder unterschiedliche Meynungen vorgbracht wordē / einer hat das Ding bey diesem / der andere bey einem andern Zipffel angefasst / die meisten haben gleichsam im finstern getappet / und daher selten etwas gefunden / wie es von Natur seyn solte / weil sie den Mathematischen Grund / und die *ocularem demonstrationem* nicht alle gehabt: Denn wenn sie meineten / die Stimmung wäre in diesen *concordanzien* richtig / so fehlte es wieder in den andern. Wie nun dieser Weg nicht besser / als durch das *Monochordum*, den Augen und Ohren kan vorgebildet und gezeigt werden: So habe ich diese / zwar mühsame / doch hochnöthige und nützliche Arbeit vornehmen / und

durch